

das lied vom weg

wie sanfte hände, die uns staunend sehn
die wie der dank der bangenden gestalten
und wie die winde, die noch lange galten
von diesem leben in ein anderes gehn

so gingen wir, nur staub in unserem haar
auf einem weg, den einmal alle fuhren
uns folgte nichts als ängstlich unsere spuren
und eine sonne, die nur asche war

so haben wir die worte hingestellt
in einen raum, den wir aus liebe bauten
und jenes land begann uns schon zu winken

da wurde dieser staub zu unserer welt
und während unsere augen staunend schauten
begehrten wir, aus diesem licht zu trinken.